



Aufgefallen

Ein fleissiger Bänkli-Sammler

Eine Challenge rief der Verein für Bankkultur im letzten Jahr aus, die Bänkli-Challenge 2018. Öffentliche Sitzgelegenheiten gehören schon seit dem 19. Jahrhundert zur Schweizer Kultur. Erfasst seien sie jedoch nirgends und das sei nachzuholen, fand die Soziologin Renate Albrecher. Und somit rief sie im Rahmen des Kulturerbejahres 2018 das Mitmachprojekt Bänkli-Challenge ins Leben, bei der jeder und jede sein Lieblingsbänkli in der interaktiven Karte www.bankgeheimnisse.ch erfassen kann.

Auch in und um Winterthur waren die User fleissig und trugen Hunderte Bänkli in der Karte ein. Einer, der bei Spaziergängen im Zürcher Weinland viele der Sitzgelegenheiten kartierte, hat nun einen Preis gewonnen: Freddy Kühne aus Frauenfeld. «Wenn sich die Leute der Bänke mehr bewusst sind, dann sind sie vielleicht eher bereit, Geld dafür auszugeben», begründete Kühne sein Engagement für die Bänklikarte im vergangenen Sommer gegenüber dem «Landboten». Kühne war mit 450 erfassten Bänkli der fünftfleissigste Sammler der Schweiz.

Mit über 2200 Bänkli führt Monika Schwentner aus dem Kanton Zürich die Liste an.

Über 14 000 Bänkli erfasst

Der Verein für Bankkultur zieht eine positive Bilanz der Challenge und bezeichnet diese als eines der «erfolgreichsten öffentlichen kulturellen Online-Crowdsourcing-Projekte der Schweiz». Im ganzen Land wurden seit Start des Projekts Anfang 2018 über 14 000 Bänkli auf der Karte vermerkt, oft mit Bild und zusätzlichen Infos zu Lage, Aussicht und Zugänglichkeit. In den virtuellen Bänklibüchern hinterliessen die User rund 25 000 Kommentare.

Zwölf Kantone haben die Zielvorgabe des Vereins erfüllt: Die grossen sollten mindestens 1000 Bänkli erfassen, die kleineren mindestens 500. Der Kanton Zürich liegt mit 1481 Sitzgelegenheiten auf Rang drei hinter den Kantonen Bern (1826) und Aargau (1519). Das neue Projekt des Vereins ist schon lanciert: Im Jahr des Wanderns wird sich auch ein Bänkli auf den Weg durch die Schweiz begeben. *rut*